

Sechszehnte Sitzung.

Donnerstag den 13. März, Vorm. von 9 bis 1 Uhr.

Zeuge Wilhelm Hentschel, Ober-Wachtmeister in Marp. (bereits früher vernommen).

Präs.: „Gestern hat uns Zeuge Thomé, der bei Marp. wohnt, gesagt, auswärtige Leute hätten in Marp. mit Blechgefäßen Handel getrieben, von den Einwohnern wäre dies gar nicht geschehen. Sie wollen sich einmal hierüber äußern.“

Berth. Bachem: „Die Aussage des Thomé ist, glaube ich, nicht ganz wiedergegeben worden; so weit ich mich erinnere, sagte er: als die Fremden zahlreicher kamen, da zogen von auswärts fremde Händler nach Marp., und die wurden nun einheimisch.“

Zeuge: „Viele Leute in Marp. trieben mit Blechgefäßen Handel, auch heute noch, so Rektenwald, Witz, Thomé; von denen, die seit zwei Jahren hingezogen sind, nenne ich Hansen, Schmitt u. s. w.“

Bachem: „Also auch von Leuten, die schon vor 2 Jahren in Marp. wohnten, ist dieser Handel getrieben worden?“

Zeuge: „Ja, von geborenen Marpingern.“

Zeuge Peter Emmerich, 15 J. alt, Schuhmacher aus Bardenbach: „Ich war am 25. August 1876, einem Sonntage, im Härtelwalde, gegen Sonnenuntergang, zwischen 6 und 7 Uhr; die Sonne hatte ich im Rücken, als ich zur Gnadenstelle hinsah. Ich sah dort die h. Mutter Gottes; wie lange ich sie gesehen, kann ich nicht genau angeben, da ich ohnmächtig wurde; dieselbe hatte ein blaues Kleid an und ein glänzendes Kind auf dem Arme. Das Gesicht der Mutter Gottes habe ich nicht gesehen.“

Präs.: „Wäre es möglich, daß die Sonnenstrahlen und der blaue Himmel Sie getäuscht hätten?“

Zeuge: „Nein.“

Präs.: „Sind Sie von Natur schwächlich?“

Zeuge: „Nein.“ — Auf weiteres Befragen sagte Zeuge: „An jenem Tage habe ich eine Fußreise von 4 Stunden gemacht und in Marp. zu Mittag gegessen; hungrig war ich nicht. Nachher haben mich fremde Landleute in's Pfarrhaus geführt; es wurde dort nicht viel über die Sache gesprochen; ich wurde ermahnt, recht fleißig zu beten und ein braves Kind zu werden; Genaueres über das Gespräch kann ich mich nicht mehr erinnern.“